

Die BigBrotherAwards

Die „Oscars“ für Datenkraken

Die BigBrotherAwards Deutschland wurden ins Leben gerufen, um die öffentliche Diskussion um **Privatsphäre und Datenschutz** zu fördern - sie sollen missbräuchlichen Gebrauch von Technik und Informationen aufzeigen. Dieser **Negativ-Preis** wird an Firmen, Organisationen und Personen verliehen, die in besonderer Weise und nachhaltig die Privatsphäre von Menschen beeinträchtigen und das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung aushöhlen.

Die BigBrotherAwards werden in verschiedenen **Kategorien** vergeben, u.a. Wirtschaft und Verbraucherschutz, Politik und Verwaltung, Kommunikation, Arbeitswelt oder zum Beispiel für das Lebenswerk. Prämiert werden diejenigen, die im laufenden Jahr besonders unangenehm aufgefallen sind.

Der Name ist **George Orwells** negativer Utopie "1984" entnommen, in der der Autor bereits Ende der vierziger Jahre seine Vision einer zukünftigen Gesellschaft entwarf, die unter totaler Überwachung steht. Die BigBrotherAwards wurden 1998 in England von **Simon Davies** (Privacy International; London School of Economics, London) ins Leben gerufen. Seit 1999 gibt es sie auch in USA/Kanada und Österreich, 2000 war die Premiere in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

In Deutschland werden die BigBrotherAwards vom **FoeBuD e.V.** in Bielefeld organisiert und durchgeführt. Bekannt wurde der Verein durch Vernetzungsarbeit im Zerberus-Netz, seine Mailbox BIONIC, das Friedensnetzwerk ZaMir und seine monatliche Veranstaltungsreihe PUBLIC DOMAIN zu Themen aus Zukunft und Technik, Wissenschaft und Politik, Kunst und Kultur.

In der Jury sind weitere Organisationen vertreten, die sich mit der Thematik Datenschutz, Datensicherheit und Technikentwicklung im Verhältnis zu Privatsphäre, Demokratie und Bürgerrechten beschäftigen: Die Deutsche Vereinigung für Datenschutz (**DVD**) e.V., der Förderverein Informationstechnik und Gesellschaft (**FITUG**) e.V. und der Chaos Computer Club (**CCC**) e.V. Seit Februar 2001 ist das Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (**FIF**) e.V., seit 2002 die Humanistische Union (**HU**) und seit 2003 auch die Internationale Liga für Menschenrechte (**ILMR**) dabei.

Warum BigBrotherAwards?

Handys sind heutzutage allgegenwärtig, eine E-Mail-Adresse zu haben und Informationen und Dienstleistungen über das Internet abzurufen gehört zum Standardrepertoire, auch wenn die Bürgerinnen und Bürger dem E-Commerce noch eher zögerlich gegenüberstehen. Wer weiß schon, dass Handy-Standorte minutiös gespeichert werden, dass E-Mails leichter von Unbefugten mitzulesen sind als Postkarten und dass unerwünschte Werbung keineswegs das Schlimmste ist, was mir zustoßen kann, wenn ich allzu unbekümmert **Datenspuren** hinterlasse? Nach den "mündigen Verbrauchern" zu rufen, greift zu kurz. Vorausschauendes Handeln bedeutet, nicht erst zu reagieren, wenn ein konkreter Missbrauch von Daten passiert ist, sondern die Entwicklungen (z.B. flächendeckende Videoüberwachung, Zusammenführen von Datenbanken aus verschiedenen Quellen, Auswertung von Nutzerprofilen, Adresshandel etc.) kritisch zu begleiten und einzugreifen, wenn sie bedenkliche Nutzungen für die Zukunft nahe legen. Und es bedeutet, die Verbraucherinnen und Verbraucher angemessen zu informieren. Viele denken, das Thema Datenschutz ginge sie nichts an ("mir doch egal"; "ich hab nichts zu verbergen", "wenn's doch der Sicherheit dient"). Es muss ein Weg gefunden werden, Gefährdungspotentiale ansprechend medial zu vermitteln.

Durch die BigBrotherAwards wird das abstrakte Thema Datenschutz interessant und öffentlichkeitswirksam, Sachverhalte werden durch konkrete Beispiele anschaulich und

allgemein verständlich. Dies bestätigen die große Resonanz in der Öffentlichkeit und das breite Presse-Echo im In- und Ausland zu den bisherigen BigBrotherAwards Verleihungen.

Verdatet und verkauft: die Demokratie

Eine Informationsverarbeitung, bei der die Bürgerinnen und Bürger nicht mehr wissen, an welcher Stelle welche Daten über sie gesammelt werden, beeinträchtigt nicht nur ihre individuellen Persönlichkeitsrechte; sie ist auch mit dem demokratischen Rechtsstaat unvereinbar. Denn: Ein Mensch, der ständig beobachtet, registriert, vermarktet und von speziell auf ihn abgestimmten Vorschlägen und Angeboten begleitet wird, verändert mit der Zeit sein Verhalten und richtet es nach den Erwartungen derer aus, die seine Daten auswerten. Individualisierte Manipulationsmöglichkeiten und faktischer Anpassungsdruck führen zu einer zunehmenden Fremdbestimmung. Damit werden Grundprinzipien unserer Verfassung – die Menschenwürde und das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit – beschädigt.

Wer sich solcherart beobachtet fühlt, nimmt möglicherweise andere von der Verfassung garantierte Rechte wie freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit nicht mehr in Anspruch. So zerstört der Verlust der informationellen Selbstbestimmung die Fähigkeit zur Kommunikation und zur Partizipation. Damit geht der Gemeinschaft eine Vielfalt von Ideen, Meinungen und Talenten verloren. Und auch das Engagement für etwas, das über die eigenen Interessen hinausgeht, schwindet.

Hier geht es also keineswegs nur um private Bedürfnisspielräume, die jeder ohne Schaden für sich selbst aushandeln könnte. Zur Disposition stehen vielmehr zunehmend Grundrechte, die nicht verhandelbar sind, sondern unverzichtbar für Gemeinwohl und den Fortbestand der Demokratie.

Diese Schlussfolgerungen hat das **Bundesverfassungsgericht** bereits im sogenannten "**Volkszählungsurteil**" vom 15. Dezember 1983 ausdrücklich benannt:

„Wer nicht mit hinreichender Sicherheit überschauen kann, welche ihn betreffende Informationen in bestimmten Bereichen seiner sozialen Umwelt bekannt sind, und wer das Wissen möglicher Kommunikationspartner nicht einigermaßen abzuschätzen vermag, kann in seiner Freiheit wesentlich gehemmt werden, aus eigener Selbstbestimmung zu planen oder zu entscheiden. Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wären eine Gesellschaftsordnung und eine diese ermöglichende Rechtsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß. Wer unsicher ist, ob abweichende Verhaltensweisen jederzeit notiert und als Information dauerhaft gespeichert, verwendet oder weitergegeben werden, wird versuchen, nicht durch solche Verhaltensweisen aufzufallen. Wer damit rechnet, dass etwa die Teilnahme an einer Versammlung oder einer Bürgerinitiative behördlich registriert wird und dass ihm dadurch Risiken entstehen können, wird möglicherweise auf eine Ausübung seiner entsprechenden Grundrechte (Art. 8, 9 GG) verzichten. Dies würde nicht nur die individuellen Entfaltungschancen des Einzelnen beeinträchtigen, sondern auch das Gemeinwohl, weil Selbstbestimmung eine elementare Funktionsbedingung eines auf Handlungs- und Mitwirkungsfähigkeit seiner Bürger begründeten freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens ist.“

Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Die BigBrotherAwards sind ein unabhängiges Projekt, das eine breite Basis braucht – in jeder Hinsicht. Wenn Sie unsere Anliegen richtig und wichtig finden, helfen Sie uns:

Beteiligen Sie sich - wir freuen uns über:

Nominierungen von potentiellen BigBrotherAwards Preisträgern. – Bitte begründen Sie Ihren Vorschlag.

Information und Recherche: Machen Sie uns Material über Zusammenhänge und Hintergründe zugänglich.

Ideen, Geistesblitze, alternative Lösungsmöglichkeiten, Tools...

Spenden:

FoeBuD e.V.
Konto: 2129799
Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61)

Spenden an den FoeBuD e.V. sind steuerlich absetzbar – der FoeBuD e.V. ist vom Finanzamt Bielefeld als gemeinnützig anerkannt (aktueller Bescheid vom 25.4.2003). Besonders freuen wir uns, wenn Sie eine "Patenschaft" übernehmen: Das heißt, Sie lassen uns einen festen monatlichen Betrag als Spende abbuchen. Ein Formular für Spenden finden Sie unter

www.foebud.org/foebud/paten.html

Kauf einer Preisskulptur:

Die Preisskulptur der BigBrotherAwards können Sie zu einem ideellen Preis kaufen. Die circa 30 cm hohe Skulptur wird in kleiner Auflage einzeln von dem Künstler Prof. Peter Sommer angefertigt. Sie besteht aus Terrakotta, Glas und Blei.

Wer wir sind

Der **FoeBuD e.V.** heißt mit ganzem Namen "Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs". Er ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Eines seiner Anliegen ist demokratieverträgliche Technikgestaltung. Seit seiner Gründung 1987 hat er sich durch kreative Ideen und kontinuierliche Arbeit als Kristallisationspunkt und Thinktank etabliert. Der FoeBuD e.V. hat stets Wert darauf gelegt, Ideen und Theorien auch in der Praxis zu erproben. Bekannt wurde der FoeBuD e.V. durch folgende Projekte:

Öffentliche Netzwerke: Aufbau und Betrieb eines öffentlichen, dezentralen und demokratisch organisierten Netzwerkes, sowie Entwicklung und Vertrieb der geeigneten Software. Bekannt wurde das Netz ab 1986 als „Zerberus-Netz“ und wurde zum Beginn des Internet-Booms bereits von schätzungsweise bis zu einer Million Menschen zum Austausch genutzt. Als Overlaynetze entwickelten sich diverse special interest Netze wie das /CL-Netz (als ComLink bekannt), SoliNet (Gewerkschaftsvernetzung) und andere. Die Parteien SPD, Grüne, PDS und die CDU unterhielten ab 1989 eigene Zerberus-Systeme.

www.foebud.org/art/TEXTE/buergernetze.html

www.foebud.org/bionic/

www.zerberus.com

www.cl-netz.de

www.solinet.de

www.apc.org

www.comlink.org u.a.

CeBIT Messestand: Entwicklung des „Mediencafé-Konzepts“ und seine Präsentation mit einem eigenen, großen Stand auf der CeBIT von 1990-1996. Schon früh plädierte der FoeBuD für die Einrichtung sogenannter Mediencafés, damit alle Menschen a) einen Zugang zur Technik und zu Medien haben und b) sich unter fachlicher Anleitung selber auch treffen, austauschen und zusammen lernen und arbeiten können.

www.foebud.org/texte/presse/artikel/fr040395.html
www.foebud.org/texte/presse/artikel/stadtbl.html u.a.

PUBLIC DOMAIN: Eine fortlaufende monatliche Veranstaltungsreihe, die sich seit 1987 Themen aus Zukunft und Technik, Wissenschaft und Politik, Kunst und Kultur widmet.

www.foebud.org/pd
www.foebud.org/archiv/pd/

Pretty Good Privacy: Der FoeBuD e.V. hat sich schon immer für Datenschutz und Achtung der Privatsphäre eingesetzt. Bereits 1993 übersetzte der FoeBuD e.V. die Anleitung des Verschlüsselungsprogramms Pretty Good Privacy, kurz: PGP, und gab sie als Buch heraus, um Verschlüsselung in Deutschland allgemein bekannt und nutzbar zu machen.

www.foebud.org/archiv/pgp/
www.foebud.org/texte/publish/pgp.html

ZaMir Transnational Network: das Friedensnetzwerk ZaMir, das ab 1992 in den Ländern des kriegsführenden Jugoslawiens aufgebaut wurde und internationale Beachtung fand

www.foebud.org/archiv/zamir/

Preisträger: Für diese Arbeit erhielt der FoeBuD 1998 den Medienpreis "Sinnformation" der Grünen Bundestagsfraktion

www.foebud.org/texte/presse/artikel/zamir/980522nw.html

Enquetekommission: Mitglieder des FoeBuD berieten die Enquetekommission ‚Zukunft der Medien‘ des Deutschen Bundestages

www.padeluun.de/enquete/enquete01.html

BigBrotherAwards s: Der FoeBuD e.V. führte im Oktober 2000 zusammen mit den Organisationen Deutsche Vereinigung für Datenschutz (DVD) e.V., Förderverein Informationstechnik und Gesellschaft (FITUG) e.V. und dem Chaos Computer Club (CCC) e.V. die erste deutsche Big-Brother-Awards-Verleihung durch. Presseveröffentlichungen dazu finden sich in der Anlage.

www.BigBrotherAwards.de
www.foebud.org/archiv/bba/

Kontaktadresse des FoeBuD e.V.

FoeBuD e.V.
Marktstr. 18
D-33602 Bielefeld
Ansprechpartner/in: Rena Tangens & padeluun
Tel: 0521-175254 • Fax: 0521-61172
Mail: bba@foebud.org
Web: www.foebud.org und www.BigBrotherAwards.de
Konto 2129799, Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61)
IBAN DE66 4805 0161 0002 1297 99, BIC: SPBIDE33XXX
Der FoeBuD e.V. ist vom Finanzamt Bielefeld als gemeinnützig anerkannt